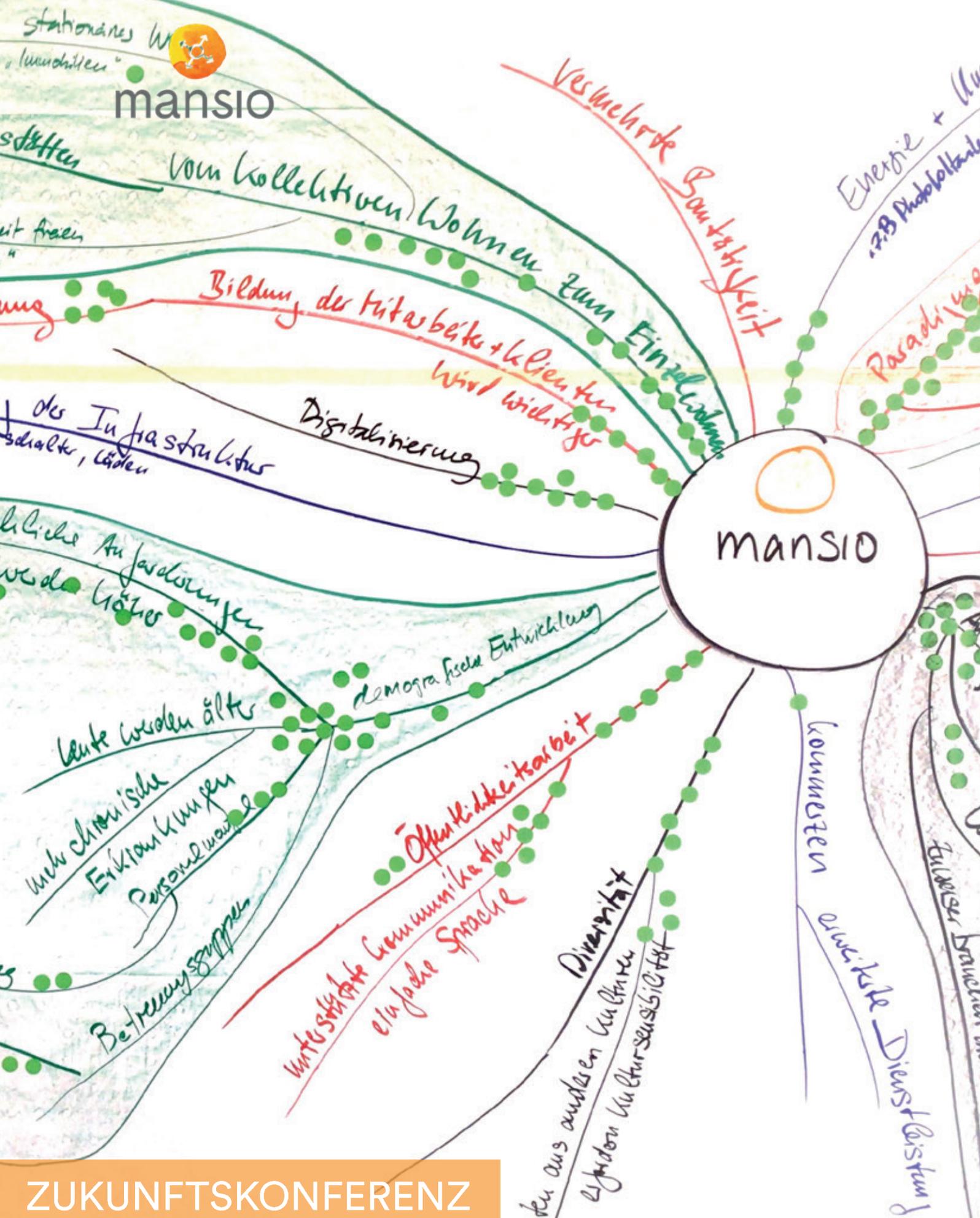


mansio

mansio



ZUKUNFTSKONFERENZ



Vorwort – Was offenbart uns das Morgen? | Seite 3

Unsere Zukunft gemeinsam entwerfen | Seite 4

Eine dreitägige Reise beginnt | Seite 5

Tag 1 – Rückblick in die Vergangenheit | Seite 6

Die Erfolgsfaktoren und positive Erlebnisse | Seite 7

Der Blick in die Gegenwart | Seite 8 & 9

Reflexion und Erkenntnisse der Mindmap | Seite 10

Tag 2 – Zukunftsentwurf der Mansio | Seite 11

Stolz, Bedauern und Gemeinsamkeiten | Seite 12

Die Zukunft der Mansio entwerfen | Seite 13

Tag 3 – Aussagen, Initiativen und Gedanken | Seite 14 & 15

Impressum

Redaktion: Marco Predicatori

Redaktionelle Mitarbeit: Marco Predicatori, Marcel Heuberger, Heike Wienholt, Matthias zur Bonsen, Guy Pernet

Realisation: PREDICATORI Seminare & Kommunikation, Bischofszell

Bilder: Marco Predicatori

Erscheinung: Februar 2022

Alle Rechte sind bei Mansio, Münsterlingen

Was offenbart uns das Morgen?



Mansio trifft sich mit Beteiligten zum Dialog

Im Frühjahr 2014 hat die Schweiz die UNO-Behindertenrechtskonvention ratifiziert und in Kraft gesetzt. Dies hat schweizweit im Bereich der Einrichtungen, welche Dienstleistungen für Menschen mit Beeinträchtigung anbieten, ein Um- oder Neudenken bezüglich der Angebotsplanung und -umsetzung ausgelöst. Berechtigte Forderungen von Behindertenverbänden, die Rechte der Klienten*innen und deren Partizipation und Selbstbestimmung mehr denn je in den Vordergrund zu rücken, wurden nun unüberhörbar. Nun geht Mansio diesen Weg weiter: zusammen mit Fachmitarbeiter*innen, Werkstattmitarbeiter*innen und Klienten*innen sowie externen Anspruchsgruppen wurde im Rahmen einer Zukunftskonferenz eine Vision erarbeitet wie Mansio sich zukünftig entwickeln sollte. Mansio, als eine der grössten Einrichtung im Kanton Thurgau, ist mit seinen Angeboten auf Menschen mit kognitiven und/oder psychischen Beeinträchtigungen spezialisiert. Dies im hochbetreuten Rahmen, im langzeit-, pflegebedürftigen Bereich und im externen Wohnen. Auch bietet sie verschiedenste Arbeitsmöglichkeiten in der geschützten Werkstatt an. Nach einer Reorganisation im Rahmen der Organisationsentwicklung ist Mansio nach der Norm ISO 9001:2015, sowie nach SODK Ost+ zertifiziert. Das Unternehmen ist solide aufgestellt, so dass nun die ganze Kraft in die fachliche Weiterentwicklung nach Funktionaler Gesundheit eingesetzt werden kann. Die Zukunftskonferenz hat den Grundstein hierfür gelegt.

„Wer Entwicklung zulässt, befasst sich bereits mit der Zukunft und behält die Vision im Auge.“

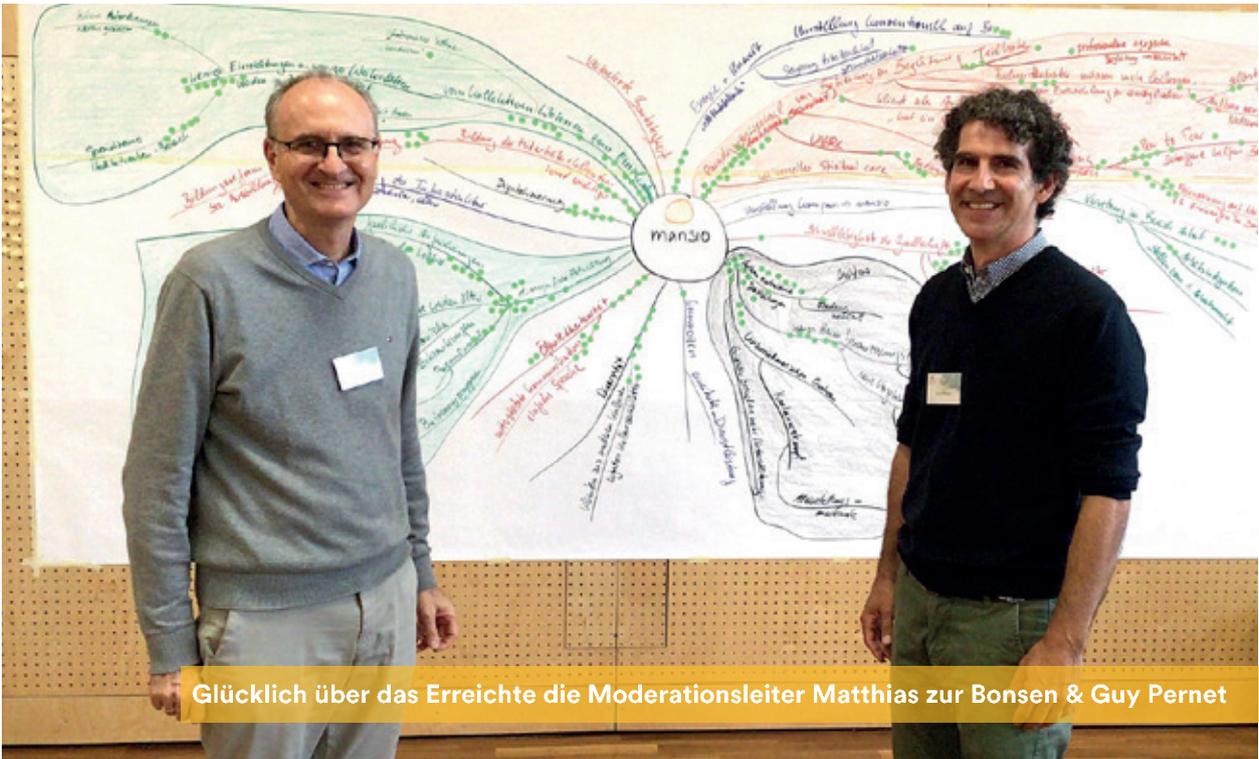
Heike Wienholt, Marcel Heuberger & Michael Stalder | Geschäftsleitung



Unsere Zukunft gemeinsam entwerfen

Eine innovative Konferenz setzt ungeahnte Kräfte frei

Mansio hatte den Mut, einen bemerkenswerten Weg zu gehen und mit einer grossen Anzahl von Menschen das Bild einer gemeinsam gewünschten Zukunft zu entwickeln. 40 interne Mitarbeitenden und 24 Gäste kamen im Oktober 2021 für knapp drei Tage zusammen. Und obwohl die gewählte Methodik namens „Zukunftskonferenz“ inzwischen seit 30 Jahren rund um die Welt eingesetzt wird, ist es immer noch sehr selten, dass Organisationen auf diese Weise das Entwickeln strategischer Ziele angehen. Die Mansio hat diesen Schritt gewagt und nimmt daraus wegweisende Initiativen für ihre Zukunft mit.



Glücklich über das Erreichte die Moderationsleiter Matthias zur Bonsen & Guy Pernet

Grosse Ziele sind nicht viel wert, wenn sie nicht von vielen mitgetragen werden. Genau das aber war der Leitung von Mansio wichtig: viele zu beteiligen, die Klugheit und die Ideen vieler zu nutzen, viele zu aktivieren und brachliegende Energien freizusetzen. Und das geht am besten, wenn man eine grosse Gruppe in einen Raum holt und über hierarchische und funktionale Grenzen hinweg eine Zukunft entwerfen lässt, die alle begeistert. Auch externe Gäste einzuladen war ein mutiger Schritt. Teilgenommen haben Vertreter all derer, die ein Interesse am Wirken der Mansio haben: der Kanton, Gemeinden, Angehörige, Zuweiser und andere mehr. So haben viele verschiedene Blickwinkel das Bild der Realität und die Vision für die Zukunft bereichert. Die kollektive Intelligenz kam zum Tragen und hat ein erstaunliches Ergebnis geschaffen.

Guy Pernet & Matthias zur Bonsen

Eine dreitägige Reise beginnt

Am ersten Tag eröffnen mit einem sinnstiftenden Grusswort René Walther, Präsident Stiftungsrat, und anschliessend Marcel Heuberger, Gesamtleiter, die Zukunftskonferenz. Es herrscht Aufbruchstimmung und eine einmalige Atmosphäre – Neugier und Erwartungen sind nah beieinander.

Nach den Begrüßungsworten übernehmen Matthias zur Bonsen und Guy Pernet die Funktion der Moderatoren und initiieren die Zukunftskonferenz. Die Beteiligten wissen noch nicht, was sie in den drei Tagen erwartet. Die Organisation der Zukunftskonferenz ist auf den Anlass hin und die Anzahl der Teilnehmenden ist im Setting als Grossgruppenmoderation perfekt aufeinander abgestimmt. Nachfolgend die wichtigsten Fakten zur Zukunftskonferenz:

Der Auftraggeber:

Zur Mansio in Münsterlingen TG gehören rund 170 Wohn- und 115 Arbeitsplätze. Im Mittelpunkt der Arbeit der Mansio stehen Menschen mit kognitiver und/oder psychischer Beeinträchtigung. Folgende Schwerpunkte prägen das Angebot: Wohnen, Arbeiten, Freizeit, professionelle Begleitung und Pflege, individuelle Unterstützung und Förderung sowie soziale Integration. Damit erfüllt die Mansio einen wichtigen gesellschafts- und sozialpolitischen Leistungsauftrag.

Veranstaltung:

Zukunftskonferenz – Heute für morgen „Gemeinsam auf den Leuchtturm“

Teilnehmende:

40 interne Mitarbeitende und 24 Gäste aus den Bereichen Kanton, Gemeinden, Angehörige, Zuweiser, Verbände, Soziale Einrichtungen, Stiftungen, Bildung, Behörden.

Setting:

Der Workshop wurde bei allen Tagen mit wechselnden Führungsrollen in den Gruppen und den dafür definierten Spielregeln durchgeführt. Dabei kamen jeweils die Rollen Moderator*in, Schreiber*in, Zeitnehmer*in, Sprecher*in zum Einsatz.





Tag 1 – Rückblick in die Vergangenheit

Der erste Tag war dem Thema „Was macht die Mansio stark“ gewidmet. Dabei blicken die Teilnehmenden in die Vergangenheit und beantworten diese zentrale Frage zur Freude der Leitungspersonen mit qualifizierten Rückmeldungen.



Die Teilnehmenden werden zu Beginn in möglichst heterogene Gruppen eingeteilt. Matthias zur Bonsen erklärt den Weg für die drei Tage. Hierzu nutzt er die Metapher am Beispiel einer Katze, welche erst nach drei Tagen die Maus fängt. Guy Pernet übernimmt nach der Erläuterung des Programms die weiteren Schritte und nimmt den Faden der «Katze» wieder auf. Dabei erläutert er den Weg der Veränderung, welche über verschiedene Prozesse hindurchgeht. Dabei erwähnt er die Transformation der Erneuerung mit dem „Haus der Veränderung“ aus der Perspektive der „Maus und der Katz-Metapher“. Im Weiteren fordert Guy Pernet die Teilnehmenden auf, die Konferenzdokumentation hervorzunehmen. Wo findet man Gemeinsamkeiten, wo gibt es Differenzen? Alles soll gewürdigt und gemeinsam erarbeitet werden. Acht Gruppen geben anschliessend zu unterschiedlichen Bereichen „Was macht die Mansio stark“ Rückmeldungen. Diese werden allesamt auf Flipcharts dokumentiert und präsentiert. Dabei kommen die zu Beginn definierten Rollen Moderator*in, Schreiber*in, Zeitwächter*in, Sprecher*in bereits positiv zum Tragen.

Auszug aus den Rückmeldungen: Klare Kompetenzen und Zuständigkeiten, Wertschätzende Behandlung der Klienten*innen unabhängig von der Beeinträchtigung, Werthaltungen der betreuenden Fachpersonen, Hin zur Normalität, mein persönlicher Weg vom Wohnhaus in die eigene Wohnung, Unterstützung: Es gab auch einen Weg zurück. Gemeinsame Lösungsfindung, Fachlicher Austausch, Gründung des Beirates, Ausbildung und individuelle Begleitung, Eröffnung des Verkaufsladens. Gruppenübergreifender Klienten*innen-Ausflug in den Europapark als Erlebnis hält heute noch nach. Unkomplizierter Zugang zur Mansio, Entwicklungen werden zugelassen, Umfragen bringen Klarheit zu weiteren Entwicklungsmöglichkeiten.

Erfolgsfaktoren und positive Erlebnisse

Ein weiterer Schritt sind die Rückmeldungen zu den Themen „Erfolgsfaktoren“ und die daraus entstandenen positiven Erlebnisse, welche die Teilnehmenden herausarbeiten. Das Elaborat lässt sich sehen!

Welche Faktoren haben es möglich gemacht oder gefördert, dass dieses positive Erlebnis entstehen konnte? Die Gruppen erarbeiten zum Thema „Erfolgsfaktoren“ folgende Themengefässe: Organisation, Flexibilität, Führung, Zusammenarbeit, Teilhabe, Mut, Kompetenzen. Die Inhalte für die Themengefässe werden wiederum in der Gruppenarbeit und anschliessend im Plenum erarbeitet.

Nächster Schritt: Positive Erlebnisse aus den Erfolgsfaktoren. Welche Faktoren haben es möglich gemacht oder gefördert, dass dieses positive Erlebnis entstehen konnte? Die Gruppen 1 bis 8 stellen wahlweise ihre Geschichten vor. Die Reihenfolge ist dabei unwesentlich. Die Motivation der Vortragenden und die Neugier im Plenum, die Geschichten zu hören, ist gross.



Erfolgsfaktoren und positive Erlebnisse zusammentragen – eine schöne Arbeit.

Blick in die Gegenwart – Ent im Umfeld der Mansio



Alle Teilnehmenden erstellen ein riesiges Mindmap. Matthias zur Bonsen leitet die Teilnehmenden dazu an. Die Teilnehmenden formulieren ihre Gedanken an Guy Pernet und Matthias zur Bonsen, welche mit den ersten Strichen die Mindmap beginnen. Nach ca. 45 Minuten ist die Mindmap mit den wichtigsten Themen vom ganzen Plenum auf die Wand gebracht. Im Anschluss werden die Themen durch Vergabe von Punkten durch die Teilnehmenden gewichtet. Danach erfolgt ein Clustering der wichtigsten Themenbereiche, die für die Zukunft bearbeitet werden sollen.



”

Das Mindmap zeigt eindrücklich in welche
det. Eine herausragende Leistung aller Be
im Umfeld der Mansio eruiert haben.

ll auf Bi...
entwicklungen

professionelle pädagogische
Begleitung → Werkstatt

Fachmitarbeiter wissen mehr Coaches,
Betreuer um Entwicklung zu ermöglichen



Was sind die internen und externen Herausforderungen der Mansio? Der zweite Teil befasst sich mit den Trends, welche die Tätigkeit und Entwicklung der Mansio betreffen.

to Fear
Betroffen

Fokus
z.B. E

Coaching

schafft



em Spannungsfeld und komplexen System, sich die Mansio befinden
teiligten welche die internen und externen Herausforderungen

operation zwischen



Reflexion und Erkenntnisse der Mindmap

Die Fortsetzung des ersten Tages fördert eindrückliche Erkenntnisse zu Tage. Für die Reflexion werden die zentralen Themen im Plenum durch Matthias zur Bensen in einer Diskussion moderiert. Die zentrale Frage lautet: Was geht uns durch den Kopf, wenn wir diese Mindmap sehen?

Folgende Gedanken werden formuliert:

- Themenspektrum zeigt ein grosses Spannungsfeld
- Die Herausforderung wird sein, alles unter einen Hut bringen
- Es gibt viel zu tun
- Herausforderungen gehören dazu – was will der Markt – was müssen wir bewältigen?
- Unterstützung der Kommunikation wichtig, diese darf man nicht aus den Augen lassen
- Es braucht eine klare Strategie, Fokussierung auf das Wesentliche, wie positioniert sich die Mansio in Zukunft
- Überlegungen zur Ermächtigung der Teilhabe unter den gegebenen Umständen
- Effizient und richtig umsetzen
- Kooperationsfähigkeit nutzen, diese stärkt Organisation oder Bereiche



Die Punkte werden gesetzt – die Herausforderungen geschärft.

Tag 2 – Zukunftsentwurf der Mansio

Der Blick in die Gegenwart und Entwicklungen im Umfeld von Mansio können nun in Angriff genommen werden, dies aufgrund der Erkenntnisse der Vorarbeit vom ersten Tag.

Marcel Heuberger begrüsst das Plenum und vier neue Teilnehmende, die dazu stossen. Alle Teilnehmenden werden neu in „homogene Gruppen“ eingeteilt. Guy Pernet begrüsst das Plenum und erläutert das Programm des heutigen Tages. Das Zitat des heutigen Tages lautet „Es gibt viel zu tun.“ Matthias zur Bosen begrüsst die Teilnehmenden und verweist auf Seite 12 der Dokumentation. Dabei sollen die Gruppen nun ihre eigenen Rollen definieren/einnehmen. Die Gruppen wählen nun ihre wichtigsten drei Trends und erstellen quasi ein Micro-Mindmap für ihren Bereich. Die homogenen Gruppen arbeiten weiter an der Gegenwartsaufgabe mit dem Fokus, was sind die wichtigsten Themen der Herausforderungen innerhalb der Gruppen. Im Anschluss folgt eine offene Diskussion. Die Gruppen werden wie folgt eingeteilt:

Interne Anspruchsgruppen: Klienten*innen, Werkstattmitarbeiter*innen, Fachmitarbeiter*innen, Teamleiter*innen, Erweiterte Geschäftsleitung, Stiftungsrat

Externe Anspruchsgruppen: Sozialamt, Behörde, KESB, INSOS, Kliniken, Zuweiser, Angehörige, Vertreter, Partner, Institutionen, Gemeindevertreter

Gruppen und Themen	Themenbearbeitung
Gruppe 1 Abt. EWO	- Kooperation und Vernetzung - Individuelle Wohnformen - Teilhabe
Gruppe 2 – Langzeit- und Pflege	- Sozialraumorientierung - Spiritual-Care - Vom Kollektiven zum Einzelwohnen
Gruppe 3 – Arbeit	- Begleitung Coaching - Energie, Umwelt und Mobilität - Vernetzung und Kooperation
Gruppe 4 – Services	- Zielgruppendefinitionen - Immobilien - Individualisierte Dienstleistungen - Fachkräfte - Konklusion
Gruppe 5 – Hochbetreut	- Fachliche Anforderungen - Paradigmenwechsel - Bildung - Öffentlichkeitsarbeit
Gruppe 6 – Sozialdienste/Berufsbeistand/KESB/ Sozialamt/INSOS	- Durchlässigkeit von Angeboten - Kleinere Einheiten > Individueller - ambulant vor stationär - Rahmenbedingungen - Künftige Ausrichtung - Strategische Ausrichtung in Zusammenarbeit mit dem Kanton
Gruppe 7 – Kliniken/Zuweiser, Partner/Institutionen/ Politik?	- Kooperationen zwischen den Organisationen - Vom kollektiven Wohnen zum Einzelwohnen - Demografischer Wandel > Überalterung - Qualifikation, Aus- und Weiterbildung, Personalrekrutierung
Gruppe 8 – Angehörige/Vertreter	- Finanzen - Austausch - Alterung



Stolz, Bedauern und Gemeinsamkeiten

Der nächste Markstein folgt mit dem Thema „Stolz und Bedauern“ mit den anschließenden Gemeinsamkeiten, welche inhaltlich nochmals eine Verdichtung darstellen. Guy Pernet initiiert diese nächste Phase, welche von allen Teilnehmenden mit Esprit angegangen wird.

Alle Gruppen arbeiten engagiert an den Themen und generieren wertvolle Inputs. Diese werden wie in der vorangegangenen Phase „Entwicklungen im Umfeld der Mansio“ in „interne und externe Anspruchsgruppen“ eingeteilt. Die homogene Gruppeneinteilung ermöglicht jeweils eine Potenzierung der Resultate – konkret einen weiteren wertvollen Mehrwert. Die Voten sind vielfältig und differenziert. So werden z.B. beim Thema „Stolz“ Offenheit, Partnerschaft, Individualität, vielseitiges und durchlässiges Angebot, Vertrauen, Dienstleistungsorientierung, gute Reputation, Flexibilität, gute Kommunikation im Team bis hin zu lösungsorientierter Fokus auf den Klienten*in genannt.

Auf der Sollseite werden z.B. fehlende Zeit, Zeitdruck, Dokumentationszwang und Informationsflut, mit der Vergangenheit abschliessen, fehlende Aussenwirkung in der Region, das Zuweisen von Personen über 65 Jahren, Abgrenzung zur Klinik Münsterlingen, personelle und finanzielle Kapazitätsgrenzen bis hin zu personellen Fluktuationen genannt. Die Aufzählung ist lediglich ein Auszug und zeigt auf in welchem Spannungsfeld sich die Mansio bewegt.



Die Zukunft der Mansio entwerfen

Matthias zur Bonsen steigt mit dem nächsten Schritt ein und erläutert das weitere Vorgehen. „Ab jetzt befinden wir uns im Jahr 2030! Stellt euch vor, Mansio ist so geworden, wie ihr es euch gewünscht habt. Vieles hat sich zum Positiven entwickelt. Es ist eine positive Zukunft entstanden.“ Die Gruppen werden wieder in die Ausgangsgruppen vom ersten Tag eingeteilt.

An diesem Tag kommt die ganze Kreativität der Gruppen nochmals eindrücklich zur Geltung, sie präsentieren ihre Zukunfts- und Projektideen für die Mansio im Jahr 2030 – eine starke Leistung! Es werden acht tolle Ideen präsentiert. Folgende Themengefäße wurden präsentiert: „Pressekonferenz“, „Führender Dienstleister im Bereich“, „Erste Geschäftsleitungssitzung im 2030“, „Ich bin Zugführer“, „Die Digitalisierungs-App der Mansio“, „Dienstleistung für alle“, „Individuelle Wohnformen“, „Mansio das Dienstleistungszentrum“.





Tag 3 – Aussagen, Initiativen

Der Tag 3 hat es in sich, es werden durch die Gemeinsamkeiten acht Aussagen zur Zukunft der Mansio formuliert und präsentiert.

Matthias zur Bensen begrüsst die Teilnehmenden und informiert über die gestrige Restarbeit der Spurguppe. Guy Pernet informiert über den weiteren Verlauf des Vormittags, der letzte Tag. Die Gruppen erarbeiten acht Zukunftsaussagen. Diese werden auf Basis der vorhandenen Cluster in zwei bis drei Sätzen formuliert. Dabei werden auf einen Flipchart klar beschrieben, was die Mansio bis (spätestens) 2030 erreichen will. Diese werden von allen Teilnehmenden in einer anschließenden „Wanderung“ gelesen und geprüft. Die Plakate der Zukunftsaussagen werden von den Gruppen im Anschluss nochmals überarbeitet.



Konzentriert clustert die Spurguppe am Vorabend die Inhalte in acht Themengefässe.

„Die acht Topics zur Zukunft der Mansio sind: Jobcoach, Digitalisierung, Peer, Wohnungsangebote, Mitsprache, Klientenzentriert, Vernetzung Kita & Arbeitsbedingungen.“

und Gedanken

Die Teilnehmenden erarbeiten Massnahmen mit denen die Gruppe zur Verwirklichung des gemeinsamen Zukunftsentwurfs beitragen will. Die Resultate der Teilnehmenden sind erst mal ein Vorschlag und keine Verpflichtung.



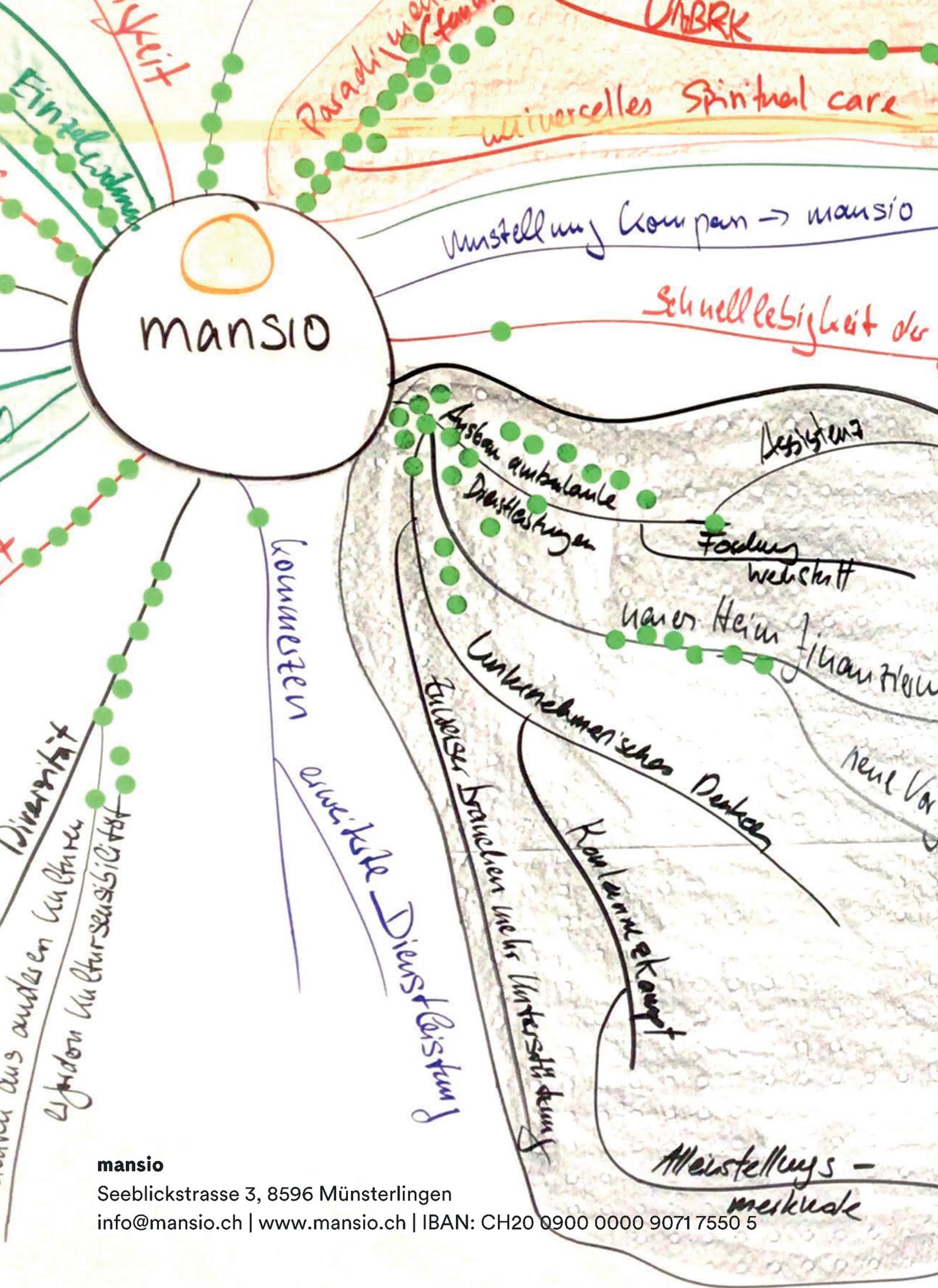
Persönliche Gedanken und Schlussrunde

Matthias zur Bonsen initiiert die Schlussrunde. Alle Teilnehmenden bilden einen grossen Stuhlkreis. Die Teilnehmenden machen sich persönliche Gedanken, was sie für sich selber im Kontext der Zukunftskonferenz machen werden.

Stimmung und Atmosphäre

Die drei Tage der Zukunftskonferenz waren beseelt von einem entspannten, inspirierenden und einem kollektiven Zusammensein, in welchem kreative Arbeit geleistet wurde. Die Tage waren getragen von einer positiven Stimmung und einer kollegialen Atmosphäre. Das Setting wurde von Guy Pernet und Dr. Matthias zur Bonsen wohlndosiert moderiert. Die Teilnehmenden äusserten sich allesamt sehr zufrieden mit dem Erreichten und sind gespannt auf die Umsetzung.

„Die Teilnehmenden äusserten sich allesamt begeistert mit dem Erreichten und sind gespannt auf die Umsetzung.“



mansio

Seeblickstrasse 3, 8596 Münsterlingen

info@mansio.ch | www.mansio.ch | IBAN: CH20 0900 0000 9071 7550 5